

Softwarepark belebt Region

Wirtschaft, Forschung und Ausbildung zu vereinen steht seit Beginn des Softwareparks Hagenberg im Mittelpunkt.

34 Wirtschaftsbetriebe, acht Forschungsinstitute und 14 Ausbildungsrichtungen kooperieren hier miteinander. "Genau dieser Mix macht die Dynamik vom Softwarepark Hagenberg aus. Damit haben wir den Grundstein für Expansion und Wachstum gelegt", so der Initiator Bruno Buchberger. 1989 übersiedelte er mit dem RISC-Institut von der Johannes Kepler Universität in das neu renovierte Schloss Hagenberg. Seither ist das Projekt am Ausbau: Derzeit sind 1300 Studierende und 800 Mitarbeiter im Softwarepark Hagenberg beschäftigt. Allein im vergangenen Jahr brachte der Softwarepark 128 neue Arbeitsplätze, das ist eine Steigerung von 20 Prozent. Bisher wurden 85 Millionen Euro investiert, bis 2009 sollen weitere 65 Millionen Euro in die Ansiedelung weiterer Firmen, Forschungs- und Ausbildungsstätten fließen.

In Planung ist auch ein internationales Center für Bakkalaureats- und Magisterstudien zu Software Information Technology, das Studierende aus dem Ausland nach Hagenberg locken soll. "Wir hoffen vor allem auf den asiatischen Raum wie China oder Indien", so Buchberger. Internationale Studenten sowie Gastforscher sollen im "International Guesthouse" einen Wohnraum finden. Um ein Mehr an Infrastruktur bieten zu können, ist zudem ein "Lifestyle-Center" im Anschluss des Softwareparks ("Neue Mitte") geplant.

Ausbau Unternehmen

Weiteres Bauvorhaben ist das Projekt "Arbeiten und Wohnen": Hier werden zwei Lebensbereiche in einem Gebäude vereint. Das Projekt will vor allem kleinen und im Aufbau befindlichen Firmen die Möglichkeit geben, an der Quelle der heutigen Technologien arbeiten zu können und bei Bedarf Wohnbereiche im Außenfeld des Gebäudes anzumieten. Bereits in Bau befindet sich das Entwicklungs-Center amsec, welches für AMS-Engineering die nötigen Erweiterungsflächen auf 150 Mitarbeiter schafft und jungen, aufstrebenden Softwarefirmen exzellente Arbeitsbedingungen für weitere 80 Mitarbeiter bietet. "Die speziell für Softwarefirmen konzipierte Kommunikations- und Infrastruktur bietet diesen Firmen beste Entfaltungsmöglichkeiten", so der Geschäftsleiter der AMS-Engineering DI Thomas Führer.